



Kommunalpolitische Verankerung

Auf einen Blick

Mithilfe dieses Praxismaterials kann ein Überblick über die Struktur und Verfahren kommunalpolitischer Gremien gegeben und diskutiert werden. Zunächst wird eine Übersicht über (Fach-)Planungen und relevante politische Ausschüsse sowie deren Informationswege erstellt. Anschließend wird die Präsenz von Akteuren der Frühen Hilfen in den relevanten Ausschüssen dargestellt. Schließlich entwickeln die Beteiligten gemeinsam Möglichkeiten der (stärkeren) kommunalpolitischen Verankerung Früher Hilfen und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Zielsetzungen

- ▶ Sammlung aller relevanten kommunalpolitischen Ausschüsse und Gremien für die Frühen Hilfen
- ▶ Schaffung von Transparenz über bestehende Beschlüsse auch für Netzwerkakteure
- ▶ Überblicks über zu informierende Ausschüsse
- ▶ Diskussion über Integrationswege der eigenen (Fach-)Planungen in die allgemeine Sozialplanung bzw. in die jeweilige betreffende Fachplanung (Gesundheit etc.)
- ▶ Entwicklung von Möglichkeiten zur stärkeren kommunalpolitischen Verankerung

Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Beschäftigen sich die Beteiligten erstmalig bzw. nach langer Zeit explizit mit der kommunalpolitischen Verankerung der Frühen Hilfen, ist es sinnvoll, mit einer grundlegenden Darstellung der kommunalpolitischen Gremien sowie den Verbindungs- und Integrationswegen der verschiedenen (Fach-) Planungen zu beginnen. In diesem Fall bietet sich der vollständige Einsatz des Praxismaterials an. Je nach aktueller Zielsetzung können auch nur einzelne Schritte bearbeitet werden (vgl. nachfolgende Tabelle).

Wenn bereits ein grundlegendes Verständnis kommunalpolitischer Strukturen und Verfahren (Schritt ①) bei allen Beteiligten vorhanden ist, kann gleich mit Schritt ② oder Schritt ③ begonnen werden. In diesem Fall ist es dennoch förderlich, eine Visualisierung als Grundlage für den Austausch zur Verfügung zu stellen. Hilfreich für die Erfassung und Sichtbarmachung des aktuellen Standes ist eine Dokumentenanalyse. Im Vorfeld bietet es sich daher an, relevante Dokumente (Protokolle, Beschlüsse etc.) zu sichten und die Ergebnisse gebündelt zu visualisieren.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Überblick über (Fach-)Planungen und relevante Ausschüsse sowie deren Verbindungen und Kommunikationswege	30–60 Min.	Kenntnisse über politisch Entscheidende, Gremien und Informationswege anreichern und gemeinsam visualisieren; aktuellen Stand kommunalpolitischer Verankerung wahrnehmen	–
②	Präsenz der Frühen Hilfen in Gremien analysieren	30–60 Min.	Kenntnisse zur Präsenz der Akteure der Frühen Hilfen erweitern; Visualisierung der Einbindung von Akteuren in Entscheidungsgremien; gemeinsame Überprüfung der aktuellen Präsenz	–
③	Dialog zur Stärkung der kommunalpolitischen Verankerung der Frühen Hilfen	mind. 60 Min.	Analyse des Schaubildes zur aktuellen politischen Verankerung Früher Hilfen; Raum für Austausch schaffen und Einschätzungen teilen; gemeinsame Entwicklung von Ideen zur stärkeren kommunalpolitischen Verankerung	–
④	Maßnahmenplanung	mind. 30 Min.	Bündelung der Ideen und Planung von Maßnahmen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

Vorgehen

Schritt ①: Übersicht über (Fach-)Planungen und relevante Ausschüsse sowie deren Verbindungen und Kommunikationswege

Der erste Schritt dient dazu, die für die Frühen Hilfen relevanten kommunalpolitischen Strukturen und fachlichen Planungsbereiche darzustellen sowie deren Entscheidungswege zu analysieren.

Zunächst werden relevante Ausschüsse und Gremien sowie die (Fach-)Planungen in einem Schaubild visualisiert. Die Beteiligten erarbeiten gemeinsam eine Übersicht, beispielsweise auf einer Pinnwand oder einem Flipchart. Folgende Fragen dienen als Anregungen für die gemeinsame Arbeit:

- Welche für die Frühen Hilfen relevanten politisch Entscheidungstragenden, Gremien und Ausschüsse gibt es in unserer Kommune?
- Welche Akteure der Frühen Hilfen sind in den jeweiligen Gremien und Ausschüssen vertreten (siehe auch Schritt ②)?
- Wie oft tagen sie?
- Was entscheiden sie? Auf welcher Grundlage werden diese Entscheidungen getroffen?
- Welche (Fach-)Planungen sind für die Frühen Hilfen zuständig? Wie sind die Planungsbereiche strukturiert? Wie sind diese besetzt?
- Welche Verbindungen bestehen zwischen den (Fach-)Planungen?

Praxisimpuls

Dieser erste Arbeitsschritt kann bereits im Vorfeld gut vorbereitet werden. Dazu können Informationen aus Dokumentenanalysen und vorhandenen Stakeholder-Analysen aufbereitet und schon eingetragen werden. Die Beteiligten haben dann bereits eine Übersicht vorliegen, die gemeinsam weiterbearbeitet werden kann.

Abbildungen: Kommunalpolitische Verankerung



Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut

Die visuelle Darstellung kann frei erarbeitet werden. Die oben dargestellten Flipcharts sollen lediglich eine beispielhafte Orientierung für mögliche Strukturen bieten. Neben der Gestaltung eines gemeinsamen Flipcharts kann zunächst auch in Einzel- oder Kleingruppenarbeit vorgedacht werden.

Im Anschluss an die gemeinsame Sammlung von Gremien und Planungsbereichen werden weitere Informationen zu folgenden Fragestellungen ergänzt:



- Welche Verbindungen gibt es zwischen politisch Entscheidungstragenden und den (Fach-)Planungen?
- Wie (regelmäßig) werden die (Fach-)Planungen über relevante Beschlüsse informiert?
- Gibt es (regelmäßige) Berichterstattungen seitens der (Fach-)Planungen in Gremien? Welche Personen/Funktionen übernehmen diese Aufgabe?

Zur Visualisierung der Informationswege können beispielsweise folgende Symboliken verwendet werden:

- ▶ Regelmäßiger Informationsaustausch in beide Richtungen 
- ▶ Regelmäßiger, einseitiger Informationsaustausch 
- ▶ Unregelmäßiger Informationsaustausch in beide Richtungen 
- ▶ Unregelmäßiger, einseitiger Informationsaustausch 

Wenn die Informationswege ausführlicher bearbeitet werden sollen, bietet sich die weiterführende Bearbeitung des Arbeitsblatts 1/5.4 Informationsfluss zur kommunalpolitischen Beschlusslage an.

Um die Präsenz von Akteuren (und ggf. auch Themen) der Frühen Hilfen zu visualisieren, wird im gemeinsamen Prozess mit Schritt ② fortgefahren.

Schritt ②: Präsenz der Frühen Hilfen in Gremien analysieren

In einem zweiten Schritt wird die Präsenz der Frühen Hilfen im Schaubild ergänzt. Die Beteiligten diskutieren, welche Akteure des Netzwerkes in welchen Gremien, Ausschüssen und Planungsgruppen präsent sind bzw. wie relevante Informationen und Anliegen des Netzwerkes Frühe Hilfen an entsprechender Stelle eingebracht werden.

Markierungen können ebenfalls in der Übersicht eingezeichnet werden, um bestehende und noch nicht vorhandene (siehe auch Schritt ③) Bezüge zu verdeutlichen. Diese Markierungen können beispielsweise entsprechend der Fachbereiche farblich kodiert sein, wenn die (unterschiedliche) Präsenz von Fachbereichen von Interesse ist und deutlich sichtbar werden soll.

Praxisimpuls

Für die Visualisierung der Präsenz von Akteuren können verschiedenfarbige Klebezettel verwendet werden. Diese können auf der Übersicht flexibel positioniert werden. Bei der Nutzung von farbigen Klebezetteln werden Schlüsselpersonen, die an mehreren Stellen in der Übersicht auftauchen, leicht sichtbar.

Bei der gemeinsamen Gestaltung des Schaubildes werden folgende Fragen thematisiert:

Gedankenregungen und Frageimpulse

- Wer vertritt wo welche Anliegen?
- In welchen Entscheidungsgremien waren Akteure des Netzwerkes in den letzten zwölf Monaten eingebunden? Kam die Initiative zur Einbindung von außen oder aus dem Netzwerk?
- Welche Ziele wurden mit der Einbindung verfolgt? Wurden diese Ziele erreicht? Warum wurden diese Ziele erreicht oder nicht erreicht?



Die Diskussion der visualisierten Präsenz von Akteuren eröffnet erste Ansatzpunkte zu einer stärkeren politischen Verankerung der Frühen Hilfen. Mithilfe des bisher erarbeiteten Schaubildes wird dieses Gespräch im folgenden Schritt intensiviert.

Schritt ③: Dialog zur Stärkung der kommunalpolitischen Verankerung der Frühen Hilfen

Nach der visuellen Darstellung der kommunalpolitischen Verankerung und Präsenz von Akteuren der Frühen Hilfen folgt ein dialogorientierter Austausch. Je nach Anzahl der Teilnehmenden können die Fragen im Plenum oder zunächst in Kleingruppen (drei bis sechs Personen) diskutiert werden. Wenn die Fragen in Kleingruppen diskutiert werden, bietet es sich an, die wichtigsten Punkte bzw. Ergebnisse festzuhalten (beispielsweise pro Kleingruppe drei konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung auf Karten zu schreiben) und anschließend im Plenum vorzustellen.

Gedankenregungen und Frageimpulse

- Was fällt bei der Betrachtung des Schaubildes auf? Wie „verankert“ sind die Frühen Hilfen aktuell?
- Wo sind wir stark vertreten? Wie nutzen wir diese Präsenz?
- An welchen Stellen wäre eine (stärkere) Einbindung wünschenswert?
- Gibt es Schlüsselpersonen, die stärker für die Frühen Hilfen auftreten könnten? Was bräuchten sie dafür vom Netzwerk?
- Wie zufrieden sind wir mit den aktuellen Informationsflüssen?
- Werden wir über Beschlusslagen umfangreich und zeitnah informiert?
- Werden die Informationen zu Beschlüssen praxisorientiert und verständlich aufbereitet?
- Gibt es einen hinreichenden Austausch zwischen den (Fach-)Planungen? Gibt es einen hinreichenden Austausch mit den politisch Entscheidungstragenden?
- Welche Verbindungen müssen hergestellt werden, damit die Frühen Hilfen stärker vertreten sind?
- Welche Informationen brauchen wir, um Themen der Frühen Hilfen anzubringen und stark zu machen?
- Welche Verbindungen müssen hergestellt werden, damit wir relevante Informationen zeitnah erhalten?

Schritt ④: Maßnahmenplanung

In diesem Schritt werden die bisherigen Überlegungen gebündelt und priorisiert. Sie dienen als Grundlage für konkrete Zielvereinbarungen und die Maßnahmenplanung. Für die Planung konkreter Maßnahmen ist es empfehlenswert, sich zunächst auf wenige Ziele zu einigen, die besonders wichtig für alle Beteiligten sind. Alternativ können sich verschiedene Akteure in Kleingruppen auf Schwerpunktthemen spezialisieren. Für die Maßnahmenplanung steht ein Arbeitsblatt zur Verfügung.

Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionsübergreifend)
- ▶ Pinnwand/Flipchart
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte, Klebepunkte, Klebezettel)